

del mantenimento del treno «Manzoni». La questione non riguarda tuttavia il traffico viaggiatori regionale; pertanto l'Ufficio federale dei trasporti, in veste di autorità di vigilanza, non può in nessun modo intervenire. Le FFS hanno così potuto introdurre il loro concetto d'offerta senza tener conto delle modifiche auspiccate dal Cantone Ticino.

Pertanto, dal 23 maggio 1993 i seguenti treni trainati dalla motrice TEE:

	EC 51 Manzoni	EC 50 Manzoni
Zurigo	6.24	10.57
Lugano	9.18	8.07
Milano	10.30	7.05

sono soppressi e sostituiti da treni convenzionali che circolano con orari diversi. Ne consegue, inevitabilmente, un aumento del tempo di percorrenza pari a 15 a 18 minuti. Per questi treni infatti, contrariamente alla composizione TEE, è necessario procedere per motivi tecnici ad un cambiamento del locomotore alla frontiera. Dal 23 maggio 1993 l'offerta di collegamenti tra il Cantone Ticino e Milano si presenterà come segue:

	1551	1553	IC Canaletto	302	250 (Milano- Basilea)
Zurigo	–	–	7.03	10.57	11.57
Lugano	7.23	8.23	10.03	7.54	8.51
Milano	8.52	10.00	11.35	6.25	7.25

Tenuto conto inoltre dei fattori di politica dei trasporti e di economia aziendale, l'argomentazione materiale avanzata dalle FFS è convincente. Nei giorni feriali, l'occupazione media del treno EC 50 in direzione sud-nord (da Lugano) è di circa 95 viaggiatori d'estate e 80 d'inverno e quella del treno EC 51 in direzione nord-sud è di circa 80 passeggeri d'estate e 70 d'inverno. Ciò è insufficiente se si considera che questi treni si sovrappongono all'orario cadenzato. Anche l'interpellante parte dal presupposto che il tratto Lugano-Milano, soprattutto nella direzione opposta, fa registrare un'occupazione insoddisfacente, poiché evidentemente manca il necessario potenziale di mercato. Tenuto conto del chiaro mandato finanziario delle FFS, occorre sostenere i provvedimenti atti a migliorare i risultati di gestione.

2. Dal 23 maggio 1993 le FFS impiegheranno i treni TEE liberatisi al Gottardo e al Sempione per il traffico rapido Zurigo-Stoccarda e per i collegamenti TGV tra Berna e Frasnè. A determinare l'impiego di queste composizioni TEE sulle nuove linee sono stati decisivi motivi di capacità. La pianificazione e l'impiego di materiale rotabile per smaltire il volume di traffico sull'insieme della rete ferroviaria sono senza dubbio di competenza dell'impresa. Anche in questo caso, occorre seguire i principi di economia di mercato e di economia aziendale. Il Consiglio federale non ritiene opportuno intervenire nella sfera di autonomia dell'impresa poiché si tratta di provvedimenti organizzativi, basati su riflessioni di stampo imprenditoriale.

Erklärung des Interpellanten: nicht befriedigt

Déclaration de l'interpellateur: non satisfait

93.3146

Interpellation der freisinnig-demokratischen Fraktion Beteiligung der Schweiz an den Forschungs- und Bildungsprogrammen der Europäischen Gemeinschaft 1993–1996

Interpellation du groupe radical-démocratique Programmes de recherche et d'éducation de la CE 1993–1996. Participation de la Suisse

Wortlaut der Interpellation vom 18. März 1993

In der Wintersession 1992 hat der Nationalrat einen Verpflichtungskredit von 477 Millionen Franken für integrale Beteiligung der Schweiz an den Forschungs- und Bildungsprogrammen der EG verabschiedet. In der Botschaft wurde darauf hingewiesen, dass im Falle einer Ablehnung des EWR-Vertrages das Ziel der integralen Programmbeteiligung auf bilateralem Weg angestrebt wird. Herr Bundesrat Cotti hat denn auch in Brüssel entsprechende Sondierungsgespräche geführt.

Ich frage den Bundesrat an:

1. Wie weit sind die bilateralen Gespräche vorangekommen?
2. Zeigen sich Widerstände bei den bilateralen Verhandlungen?
3. Was muss unser Land unternehmen, um möglichst rasch ein Abkommen abschliessen zu können?
4. Wie beurteilt der Bundesrat die Chancen eines Abkommens und in welchem Zeitrahmen?
5. Inwiefern kann die Schweiz sich in der Form, wie dies vor dem 6. Dezember 1992 möglich war, bis zum Abschluss eines bilateralen Vertrages weiter an den EG-Forschungs- und Bildungsprogrammen beteiligen?

Texte de l'interpellation du 18 mars 1993

Lors de la session d'hiver 1992, le Conseil national a approuvé un crédit d'engagement de 477 millions de francs pour la participation intégrale de la Suisse aux programmes de recherche et d'éducation de la CE. Dans le message à ce sujet, le Conseil fédéral a souligné que, en cas de rejet de l'Accord sur l'EEE, il chercherait, par voie bilatérale, à faire en sorte que la Suisse puisse participer intégralement aux programmes précités. M. Cotti, conseiller fédéral, a d'ailleurs mené des entretiens exploratoires à Bruxelles.

Je pose les questions suivantes au Conseil fédéral:

1. A quel stade en sont les entretiens bilatéraux?
2. Les négociations bilatérales ont-elles suscité des oppositions?
3. Que doit entreprendre notre pays pour pouvoir conclure un accord au plus vite?
4. De l'avis du Conseil fédéral, quelles sont les chances pour qu'un accord soit conclu, et dans quel délai le serait-il?
5. D'ici à la conclusion d'un accord bilatéral, dans quelle mesure la Suisse pourra-t-elle continuer à participer aux programmes de recherche et d'éducation de la CE au même titre qu'avant le 6 décembre 1992?

Sprecher – Porte-parole: Loeb François

Schriftliche Begründung

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Développement par écrit

Les auteurs renoncent au développement et demandent une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 26. Mai 1993

Der Bundesrat hatte die Beteiligung an den EG-Forschungsprogrammen schon im März 1990 als ein Ziel erster Priorität



unserer Forschungspolitik festgelegt. Die Ablehnung der EWR-Vorlage hat an diesem Ziel nichts geändert. Es soll nunmehr auf bilateralem Weg erreicht werden. Die fünf diesbezüglichen Fragen der Interpellanten werden wie folgt beantwortet.

1. Am 24. Dezember 1992 teilte Bundesrat Cotti dem Vizepräsidenten der EG-Kommission, Pandolfi, in Brüssel den Wunsch einer umfassenden bilateralen Beteiligung an den EG-Forschungs- und Bildungsprogrammen mit. Vizepräsident Pandolfi hat diesen Wunsch positiv aufgenommen und für seine Konkretisierung Gespräche im Gemischten Forschungsausschuss und in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe Bildung vorgeschlagen. Am 3. März 1993 hat die EG-Kommission im Gemischten Forschungsausschuss die Prüfung des schweizerischen Anliegens versprochen und dafür den Begriff der «pleine association» am 4. Forschungsrahmenprogramm formuliert. Am 26. März 1993 erklärte EG-Kommissar A. Ruberti gegenüber Staatssekretär Ursprung, dass für den Forschungs- und Bildungsbereich je ein bilaterales Abkommen abgeschlossen werden soll, und er bestätigte das von Vizepräsident Pandolfi in Aussicht gestellte Vorgehen. – Von den Vertretern der EG-Kommission wurde in diesen Kontakten darauf hingewiesen, dass der Rat der EG-Forschungsminister einem solchen bilateralen Vorgehen zustimmen muss.

Nebst diesen Kontakten mit der EG-Kommission fand in den letzten Wochen eine Reihe von bilateralen Gesprächen mit hohen Vertretern der EG-Staaten mit dem Ziel statt, im Hinblick auf die Ratssitzung der EG-Forschungsminister vom 29. April eine Unterstützung für die schweizerischen Anliegen zu erhalten. Am 17. März traf Staatssekretär Ursprung den französischen Forschungsminister Curien in Zürich. Am 19. März wurde der dänische Forschungsminister Bergstein, der Vorsitzende des Rates der EG-Forschungsminister, von Bundesrat Cotti empfangen. Staatssekretär Ursprung traf sich mit Vertretern der griechischen Regierung am 5. April, mit dem britischen Amtskollegen und dem irischen Staatsminister für Forschung am 14. April, mit dem belgischen Forschungsminister am 16. April sowie mit dem spanischen Amtskollegen am 19. April und tags darauf mit dem portugiesischen Planungsminister. Gegenüber den übrigen EG-Staaten erfolgten telefonische Kontakte und diplomatische Demarchen.

Diese breit angelegte Aktion, die mit den Schreiben vom 26. April 1993 von Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss an alle EG-Forschungsminister abgeschlossen wurde, hat insofern ein konkretes Resultat gezeitigt, als der EG-Ministerrat in seinen Schlussfolgerungen der Sitzung vom 29. April festhielt, dass «die erhöhte Teilnahme der Efta-Staaten am (Forschungs-) Rahmenprogramm, unter anderem durch den EWR-Vertrag, einen bedeutenden Beitrag zu den europäischen Forschungsbemühungen leisten kann.» Darin wurde – mit Formulierung «unter anderem» – das Interesse der EG-Staaten an einer schweizerischen Beteiligung am Rahmenprogramm offiziell bestätigt.

Als nächste Schritte sollen im Gemischten Forschungsausschuss die konkreten Voraussetzungen für ein Abkommen sondiert werden. Entsprechende Schritte sind für den Bildungsbereich geplant. Sofern der Rat der EG-Forschungsminister zustimmt, können danach die eigentlichen Verhandlungen mit der EG-Kommission für ein Forschungs- und Bildungs-Abkommen aufgenommen werden. – Gleichzeitig wurde erreicht, dass ein hoher Vertreter der Bundesbehörden als Experte an der nächsten Sitzung des Crest Ende Mai, an der die Ausgestaltung des 4. Forschungsrahmenprogramms behandelt wird, teilnehmen kann.

2. In den bisherigen Kontakten zeigte sich eine sehr weitgehende Einigkeit im generellen Interesse der für Forschung und Bildung verantwortlichen Stellen der EG-Kommission und der EG-Mitgliedstaaten an einer aktiven Mitarbeit der Schweiz im europäischen Forschungs- und Bildungsraum. Allerdings besteht seitens der EG die Bestrebung, den Forschungs- und Bildungsbereich in den Rahmen einer Gesamtschau der Beziehungen zur Schweiz zu stellen und dabei eine Ausgeglichenheit der gegenseitigen Interessenlage zu verlangen. Es wird sich von daher weisen, inwiefern seitens der EG oder einzelner Mitgliedstaaten anderweitige Forderungen ausserhalb

des Forschungs- und Bildungsbereichs im Zusammenhang der angestrebten Vereinbarung aufgebracht werden.

3. Der Bundesrat ist sich der Bedeutung des Zeitfaktors für eine möglichst baldige Verwirklichung der gesetzten Ziele bewusst und hat die unter Ziffer 1 dargestellten Massnahmen sehr rasch eingeleitet.

4. Es ist verfrüht, im heutigen Zeitpunkt die Chancen für den Abschluss eines Abkommens zu beurteilen; festzuhalten sind jedoch die Bestätigung des gemeinsamen Interesses an einer schweizerischen Beteiligung durch die EG und ihre Bereitschaft, auf die erwähnten konkreten Sondierungen für das angestrebte Abkommen einzutreten. Es ist nicht zu erwarten, dass ein solches Abkommen vor dem EWR-Abkommen (das die Beteiligung der andern Efta-Staaten an den EG-Programmen regelt) in Kraft treten könnte, welches die Beteiligung der andern Efta-Staaten an den erwähnten Programmen regelt.

5. Aufgrund des Rahmenabkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit vom 8. Januar 1986 besteht nach wie vor die Möglichkeit, dass sich schweizerische Partner an den einzelnen Projekten der EG-Forschungsprogramme beteiligen. Eine Beteiligung mit Mitsprachemöglichkeit ist zurzeit lediglich für das Forschungsprogramm Fusion und für die Bildungsprogramme Erasmus und Comett II über bilaterale Verträge gewährleistet.

Rapport écrit du Conseil fédéral du 26 mai 1993

La participation de la Suisse aux programmes communautaires de recherche a été, dès le mois de mars 1990, un objectif de première priorité de la politique de recherche du Conseil fédéral. Cet objectif n'est pas remis en cause par le rejet de l'Accord EEE, mais sa concrétisation doit désormais être recherchée par la voie bilatérale. Les questions soulevées à cet égard par les auteurs de l'interpellation reçoivent les réponses suivantes.

1. En date du 24 décembre 1992, M. Cotti, conseiller fédéral, a fait part, à Bruxelles, au vice-président de la Commission des Communautés européennes, M. Pandolfi, du souhait de la Suisse de participer pleinement aux programmes communautaires de recherche et d'éducation, sur une base bilatérale. Prenant acte positivement, M. Pandolfi proposait l'ouverture d'entretiens au sein du Comité mixte Recherche et d'un Groupe de travail Education. Le 3 mars 1993, en comité mixte, la Commission européenne a promis d'étudier le souhait émis par la Suisse, employant à cet égard le terme de «pleine association» au 4e programme-cadre de recherche-développement. Le 26 mars, M. A. Ruberti, commissaire européen, a déclaré à M. Heinrich Ursprung, secrétaire d'Etat, qu'il y aura lieu de conclure deux accords bilatéraux, respectivement pour les programmes de recherche et les programmes d'éducation, confirmant en même temps le procédé préconisé par M. Pandolfi, vice-président. Les représentants de la Commission européenne ont relevé à l'occasion de ces contacts que l'ouverture de négociations bilatérales requiert l'aval du Conseil des ministres de la recherche de la Communauté.

Outre ces contacts avec la Commission européenne, une série d'entretiens bilatéraux ont eu lieu au cours des dernières semaines avec de hauts représentants des pays communautaires dans le but d'obtenir leur appui à notre cause dans la perspective de la réunion du Conseil des ministres de la recherche du 29 avril 1993. Le 17 mars, M. Heinrich Ursprung, secrétaire d'Etat, rencontra à Zurich le ministre français de la recherche, M. Hubert Curien. Le 19 mars, le ministre danois de la recherche, M. Bergstein, président du Conseil des ministres de la recherche de la CE, était reçu par M. Cotti, conseiller fédéral. Le 5 avril, M. Ursprung, secrétaire d'Etat, s'est entretenu avec des représentants du gouvernement grec, le 14 avril avec son homologue britannique et avec le ministre d'Etat irlandais délégué à la recherche, le 16 avril avec le ministre belge de la recherche et le 19 avril avec son homologue espagnol, le 20 avril, enfin, avec le ministre portugais du plan. Des contacts téléphoniques et des démarches diplomatiques ont eu lieu avec les gouvernements des autres pays de la Communauté.

Cette opération de grande envergure, qui s'est close par une lettre que Mme Ruth Dreifuss, conseillère fédérale, a adressée, le 26 avril 1993, à tous les ministres de la recherche de la Communauté, a produit un résultat concret dans la mesure où le Conseil des ministres de la Communauté relève dans ses conclusions de la réunion du 29 avril que «la participation accrue des pays de l'AELE au programme-cadre (de recherche), entre autres par le biais de l'Accord EEE, est susceptible de contribuer de manière significative à l'effort européen de recherche». La formule «entre autres» apporte la confirmation officielle de l'intérêt que les pays communautaires portent à une association de la Suisse au programme-cadre.

Dans une prochaine étape, les conditions concrètes à la négociation d'un accord seront sondées au sein du comité mixte. Une démarche analogue est prévue pour les programmes d'éducation. Pour autant que le Conseil des ministres de la recherche donne son aval, la négociation proprement dite pourrait ensuite s'ouvrir avec la Commission européenne en vue de la conclusion d'accords de coopération en matière de recherche et d'éducation.

A noter que la Suisse a obtenu qu'un haut représentant des autorités fédérales participe en qualité d'expert à la prochaine réunion du Crest, à la fin mai, qui traitera de l'aménagement du 4e programme-cadre.

2. Les contacts qui ont eu lieu avec les responsables du domaine recherche et éducation au sein de la Commission européenne et des pays communautaires font apparaître un intérêt largement partagé à voir une participation active de la Suisse à l'espace scientifique et éducatif européen. La Communauté entend toutefois inscrire cette coopération scientifique dans le contexte global de ses relations avec la Suisse, en insistant sur la symétrie des intérêts. Il se pourrait donc que la Communauté, ou certains de ses membres, viennent à avancer, en cours de négociation, des prétentions étrangères au domaine recherche-éducation.

3. Conscient de l'importance du facteur temps dans la concrétisation de son objectif, le Conseil fédéral n'a pas tardé à mettre en oeuvre les mesures mentionnées au point 1.

4. Il est prématuré d'évaluer les chances d'aboutir à un accord. A relever cependant la confirmation par la Communauté de l'intérêt mutuel que les parties pourraient trouver dans une participation de la Suisse, et la disposition des instances communautaires à ouvrir des entretiens exploratoires en vue d'une négociation à venir. Cela dit, il n'est pas vraisemblable qu'un accord puisse prendre effet avant l'entrée en vigueur de l'Accord EEE, qui règle la participation des autres pays de l'AELE aux programmes mentionnés.

5. En vertu de l'accord-cadre du 8 janvier 1986 sur la coopération scientifique et technique, la possibilité subsiste pour les partenaires suisses de participer aux différents projets des programmes communautaires de recherche. Quant à la présence de la Suisse dans les instances de programme, elle est acquise uniquement pour le programme de recherche Fusion et pour les programmes d'éducation Erasmus et Comett II sur la base d'accords bilatéraux.

Präsident: Die Interpellanten sind von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt und verlangen Diskussion.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag auf Diskussion	offensichtliche Mehrheit
Dagegen	Minderheit

Verschoben – Renvoyé

93.3080

Interpellation Heberlein

Tätigkeit der Asylrekurskommission

Activité de la Commission de recours en matière d'asile

Wortlaut der Interpellation vom 8. März 1993

Nachdem die Asylrekurskommission (ARK) ihre Arbeit vor einem Jahr aufgenommen hat, ersuche ich um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1.1 Ist die Zahl der Rekurse im Verhältnis zu den erstinstanzlichen Entscheiden nach Aufnahme der Tätigkeit der ARK angestiegen?
 - 1.2 Wie lange ist die durchschnittliche Verfahrensdauer?
 - 1.3 Wie hoch ist die Zahl der Pendenzen respektive die Entwicklungstendenz der Anzahl hängiger Rekursverfahren?
 - 1.4 Welches sind die Gründe eines allfälligen Rückstaus in Rekursverfahren?
 - 1.5 Hat sich eine einheitliche Praxis der Rechtsprechung in den verschiedenen Kammern entwickelt?
- Wie bekannt und von der ARK bestätigt, werden Rekurse von Personen aus bestimmten Gebieten, zum Beispiel Kosovo Albanern, in zweiter Priorität behandelt oder zurückgestellt. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:
- 2.1 Ist es richtig, dass die ARK eine von der Vorinstanz unabhängige Lagebeurteilung der Herkunftsländer der Beschwerdeführer vornimmt?
 - 2.2 Welche Mittel zur «Länderbeurteilung» stehen der ARK zur Verfügung?
 - 2.3 Kennt der Bundesrat die Gründe, weshalb die ARK ihre Entscheide aufgrund der eigenen Lagebeurteilung verzögert?

Texte de l'interpellation du 8 mars 1993

La Commission de recours en matière d'asile (CRA) a commencé son travail il y a un an; je prie à cet égard le Conseil fédéral de bien vouloir répondre aux questions suivantes:

- 1.1 Depuis que la CRA a été instituée, le nombre des recours a-t-il augmenté par rapport aux décisions de première instance?
 - 1.2 Quelle est la durée moyenne de la procédure?
 - 1.3 Quel est le nombre des affaires pendantes ou, plus précisément, comment évolue le nombre des procédures de recours pendantes?
 - 1.4 Quelles sont les raisons d'une éventuelle accumulation des procédures de recours?
 - 1.5 Une jurisprudence uniforme s'est-elle développée dans les différentes chambres?
- On sait, et la CRA l'a confirmé, que des recours de ressortissants de certaines régions, comme les Albanais du Kosovo, sont traités en seconde priorité, voire reportés. A ce sujet, je pose les questions suivantes:
- 2.1 Est-il exact que la CRA procède à une évaluation de la situation dans le pays d'origine du recourant, indépendamment de l'analyse faite par la première instance?
 - 2.2 De quels moyens la CRA dispose-t-elle pour évaluer la situation dans les pays en question?
 - 2.3 Le Conseil fédéral connaît-il les raisons pour lesquelles la CRA retarde ses décisions au vue de sa propre évaluation de la situation?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bezzola, Bonny, Bühler Gerold, Dettling, Fischer-Seengen, Fritschi Oscar, Giger, Hari, Pidoux, Spoerry, Steinegger, Stucky, Tschuppert Karl, Wittenwiler, Wyss Paul, Zölch (16)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.